

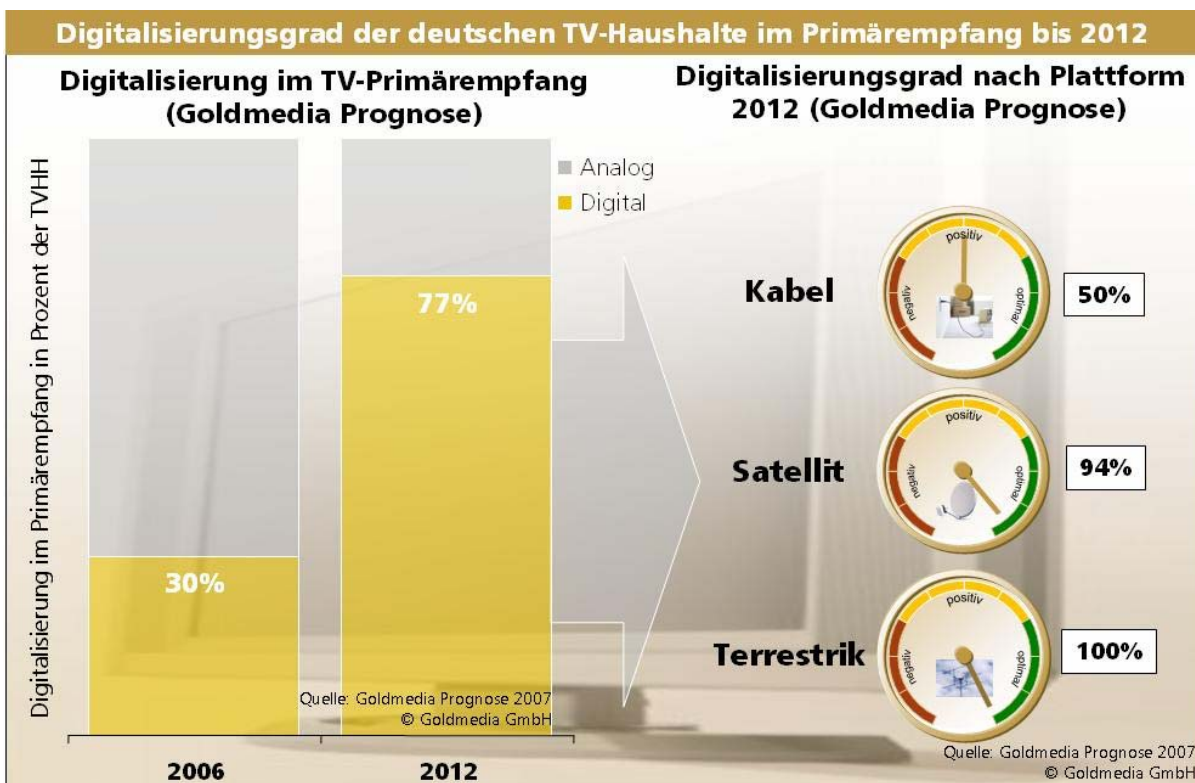
Pressemeldung

Durchbruch bei Digitalisierung der TV-Haushalte
Mehr als drei Viertel der deutschen TV-Haushalte in 2012 digital

Berlin, 29. August 2007. Die Digitalisierung der TV-Haushalte in Deutschland kommt in Schwung: Bis Ende 2012 werden 77 Prozent der TV-Haushalte im Primärempfang digitalisiert sein. Dies prognostiziert Goldmedia in der aktuellen Studie „Die Zukunft der TV-Übertragung“. Die Studie analysiert die Entwicklung der Infrastrukturen zur Rundfunkübertragung in Deutschland.

Der Satellit ist Treiber der Digitalisierung: Immer mehr Satellitenprogramme werden nur noch digital ausgestrahlt. Das weiter schrumpfende Angebot analoger Satellitenprogramme verliert für die Zuschauer zunehmend an Attraktivität. Bis 2012 wird daher der Satellitenempfang zu 94 Prozent digitalisiert sein.

Das digitale Kabel nutzen Ende 2006 erst 14 Prozent der deutschen TV-Haushalte. Bis 2012 wird das Kabel jedoch einen Digitalisierungsgrad von über 50 Prozent aufweisen. Damit wächst es absolut gesehen zur zweitwichtigsten digitalen TV-Infrastruktur in Deutschland. Vor allem der Erfolg des digitalen Kabel-Basisanschlusses wird nach Goldmedia-Einschätzung zu dieser Entwicklung beitragen.



Die Terrestrik gewinnt der Prognose zufolge vor allem im Sekundärempfang weiter an Bedeutung. Durch die Einführung von DVB-T wird der terrestrische Empfang bereits vor dem eigentlichen Ziel 2010 vollständig digitalisiert sein.

Ein vierter TV-Übertragungsweg ist angetreten, sich künftig zu etablieren: Fernsehen über das Internet-Protokoll (IPTV). Mit attraktiven Produkt- und Pricingmodellen hat IPTV das Entwicklungspotenzial, ein weiterer, ernst zu nehmender Konkurrent für die bestehenden Infrastrukturkanäle Kabel, Satellit und Terrestrik zu werden.

DVB-T und ein Großteil des digitalen Satellitenangebotes wird bislang unverschlüsselt ausgestrahlt. Dadurch sind die einzelnen Empfangsgeräte nicht adressierbar. Es existiert damit keine direkte Kundenbeziehung zwischen Sendernetz- bzw. Satellitenbetreiber und Zuschauer. Anders dagegen ist die Situation beim Kabel: „Zwar hat das TV-Kabel bei der Digitalisierung noch Nachholbedarf, jedoch sind nahezu alle digitalen Kabelhaushalte adressierbar“, betont Goldmedia-Berater und Studienautor Michael Schmid. „Dadurch ist es möglich, Kundenbeziehungen aufzubauen, neue Einnahmequellen zu erschließen, aber auch attraktive Programme zu vermarkten. Das Kabel wird somit zur wichtigsten Infrastruktur bei der Distribution von digitalen Pay-TV-Programmen“. Dies ist ein Vorzug, den in gleicher Weise auch IPTV bietet.

Quelle: Goldmedia-Studie *Die Zukunft der TV-Übertragung*

Die Goldmedia-Studie „*Die Zukunft der TV-Übertragung*“ liefert eine umfassende Marktanalyse der Infrastrukturen zur Rundfunkübertragung in Deutschland. Es werden die Entwicklungen auf den Empfangsebenen Kabel, Satellit, Terrestrik und DSL/IPTV untersucht. Die Studie hat als Powerpoint-Präsentation einen Umfang von 45 Charts inkl. zahlreicher Abbildungen und Hochrechnungen und kann in Kürze unter www.Goldmedia.de kostenlos bestellt werden.

Pressekontakt

Goldmedia GmbH: Dr. Katrin Penzel, Tel: +49-30-246 266-0, Katrin.Penzel@Goldmedia.de
Weitere Informationen und Grafiken zum Download finden Sie unter: www.Goldmedia.de

Goldmedia: Die Goldmedia GmbH Media Consulting & Research berät seit 1998 nationale und internationale Kunden im Medien-, Entertainment- und Telekommunikations-Bereich. Das Serviceangebot umfasst Wettbewerbsanalysen, differenzierte Prognosen und Hochrechnungen sowie klassische Strategieberatung, Business Development und Implementierung. Zur Goldmedia-Gruppe gehören: die 1998 gegründete Goldmedia GmbH Media Consulting & Research, die 2004 gebildete Goldmedia Sales & Services GmbH sowie seit Januar 2007 die Goldmedia Custom Research GmbH. Hauptsitz des Unternehmens ist Berlin.